

Ein Ehrenamt kostet viel Zeit, Kraft und auch Geld. Jutta Wagner ist selbstständig. Ihre Kanzlei konnte sie als Verbandspräsidentin nicht mit voller Kraft alleine weiterführen, es mussten Angestellte bezahlt werden. In einem Interview hat sie gesagt: „Ich hatte keine realistischen Vorstellungen. Ich habe nicht im Geringsten für möglich gehalten, welchen Einsatz dieses Amt erfordert, (...) Dieses Amt ergreift einen als ganze Person. Es bestimmt für die Jahre, die man es ausübt, das Leben. Das Bedürfnis, alles hinzuwerfen, hatte ich kein einziges Mal. (...) Ich gehöre eher zu den Menschen, die, wenn sie irgendwas sehen, fragen: »Was kann ich tun?«“.

Liebe Jutta, Du hast sehr viel getan, und tust es noch, nicht nur für den djb, nicht nur für Frauen. Wir freuen uns sehr, dass unsere Anregung aufgenommen worden und Dir die höchste Auszeichnung verliehen worden ist, die unser Land zu vergeben hat.

In der Amtszeit von Bundespräsident Karl Carstens (1979–1984) lag der Anteil an Frauen unter den jährlich verliehenen Verdienstorden mit rund 14 Prozent deutlich unter dem Bevölkerungsanteil. Dies veranlasste ihn im Jahr 1983, in die Neufassung der Ausführungsbestimmungen zum Statut des Verdienstordens hineinzuschreiben, dass „Verdiensten bei Tätigkeiten, die nach der Lebenserfahrung vor allem von Frauen ausgeübt werden, besondere Beachtung zu schenken ist“.

Im Oktober 2006 führte der Altbundespräsident Horst Köhler zusätzlich eine Quotenregelung für Frauen von mindestens 30 Prozent ein. Diese Quote wurde 2007 mit 30,3 Prozent erstmals erreicht und in den folgenden Jahren (2008: 31,2 Prozent; 2009: 30,5 Prozent) leicht überschritten. Die Vorschlagslisten der Mi-

nisterpräsidenten der Bundesländer, über die die Ordensanträge vorwiegend beim Bundespräsidialamt eingereicht werden, werden nur noch angenommen, wenn von zehn Personen, die mit dem Verdienstorden ausgezeichnet werden sollen, mindestens drei Frauen sind. Das klingt vertraut: ab 2016 müssen Neubesetzungen für Aufsichtsräte in definierten Unternehmen zu 30 Prozent mit Frauen erfolgen.

Am Freitag war ich zum ersten Mal eingeladen ins Schloss Bellevue zu einer Matinee beim Bundespräsidenten aus Anlass des 65. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, natürlich in meiner Eigenschaft als Präsidentin des djb. Die Gelegenheit habe ich gerne ergriffen, um mich für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an meine Amtsvorgängerin zu bedanken. Der Herr Bundespräsident hat mir aufgetragen, Dir, liebe Jutta, heute seine persönlichen Glückwünsche zu übermitteln und Dir herzlich zu gratulieren, was ich hiermit sehr gerne tue. Und dann hat noch irgendjemand etwas gesagt von einem old boys network, das sich immer nur gegenseitig vorschlägt und darum vermehrt Frauen in den Blick genommen werden müssen. Aber ich weiß nicht mehr, wer das war, und eine NGO mit diesem Namen kenne ich auch nicht.

Liebe Jutta, im Namen des Herrn Bundespräsidenten, aller Kolleginnen im djb und ganz persönlich gratuliere ich Dir sehr herzlich zur Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Wir sind sehr stolz auf Dich.

Sei Du es auch und trage ihn auf stolzgeschwellter Brust. Du hast es verdient.

Der djb gratuliert

Maren Thomsen



▲ Maren Thomsen, Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Oberverwaltungsgerichts.

zur Ernennung als Präsidentin des Schleswig-Holsteinischen Oberverwaltungsgerichts am 6. Januar 2014. Richterin am Bundesverwaltungsgericht Maren Thomsen erhielt die Ernennungsurkunde aus den Händen der Ministerin für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein Anke Spoorendonk, im Beisein des Staatssekretärs Herrn Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser. Gleichzeitig schied sie als Richterin am Bundesverwaltungsgericht aus. Der Kieler Landtag hatte sich am 20. November

2013 einstimmig für Maren Thomsen als Nachfolgerin von Hans-Joachim Schmalz entschieden. Für die Wahl der OVG-Präsidentin war eine Zwei-Drittel-Mehrheit erforderlich.

Maren Thomsen wurde 1961 in Kiel geboren. Nach Abschluss der juristischen Ausbildung begann sie ihre richterliche Laufbahn am Verwaltungsgericht Schleswig. Es folgten mehrjährige Abordnungen an das Justizministerium des Landes Schleswig-Holstein sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Bundesverfassungsgericht. Weiteren Abordnungen an das Sozialgericht Kiel sowie das Oberverwaltungsgericht Schleswig-Holstein schloss sich im August 2005 ihre Beförderung zur Vorsitzenden Richterin am Verwaltungsgericht an. Im Februar 2007 wurde Frau Thomsen zur Vizepräsidentin des Verwaltungsgerichts Schleswig ernannt. Mit ihrer Ernennung zur Richterin am Bundesverwaltungsgericht im Juni 2007 gehörte Frau Thomsen dem u.a. für das öffentliche Dienstrecht zuständigen 2. Revisionssenat an.

Seit Mai 2008 ist sie zudem Richterin am Landesverfassungsgericht Schleswig-Holstein.

Sie ist seit 1997 djb-Mitglied. Von 1997 bis 2001 leitete sie die Kommission Migrantinnen, von 2001 bis 2005 gehörte sie als Vorsitzende der Kommission Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht dem Bundesvorstand an. Die Arbeit dieser Kommission gestaltet sie seitdem als aktives Mitglied mit.

Geburtstage

(Oktober bis Dezember 2013)

70 Jahre

- Prof. Dr. Heide M. Pfarr
Kassel
- Regine Wessel-Meessen
RichterIn am SG i.R.
Freiburg

75 Jahre

- Dr. Uta Kaiser-Plessow
RichterIn am FG i.R.
Köln
- Prof. Dr. Gisela Zenz
Universitätsprofessorin
Frankfurt am Main

80 Jahre

- Dr. Melitta Büchner-Schöpf
Ministerialdirigentin a.D.
Karlsruhe
- Ursula Lüling
Rechtsanwältin i. R.
Stuttgart

85 Jahre

- Edith Endrös-Baum
Rechtsanwältin
Stockdorf

Verstorben

(Oktober bis Dezember 2013)

- Angelika Grebner
Rechtsanwältin/Mediatorin
BAFM
Mainz
im 54. Lebensjahr
- Gisela Koziczinski
Rechtsanwältin
Ludwigshafen
im 61. Lebensjahr
- Dr. Elisabeth Schwarz
Regierungsdirektorin i.R.
Hamburg
im 88. Lebensjahr

NZFam – Neue Zeitschrift für Familienrecht

Der Verlag C.H. Beck hat sein familienrechtliches Programm umgestellt. Anstelle von „FamFR – Familienrecht und Familienverfahrensrecht“ und die „FPR – Familie, Partnerschaft und Recht“ gibt es nun die „NZFam – Neue Zeitschrift für Familienrecht“ mit Datenbankzugriff. Zu den Herausgeberinnen gehören u.a. Direktorin des Amtsgerichts Brigitte Meyer-Wehage (Vorsitzende der djb-Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften), Rechtsanwältin und Senatorin a.D. Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit (Ehrenpräsidentin des djb)

sowie Rechtsanwältin und Notarin Jutta Wagner (Präsidentin des djb von 2005 bis 2011).

Der Preis für das Jahresabo beträgt 199 Euro, für Studenten und Referendare 149 Euro. NJW-Bezieher erhalten einen Vorzugspreis von 179 Euro. Ein dreimonatiges kostenloses Schnupper-Abo gibt es unter www.beck-shop.de/13345709.

djb wechselt von Deutscher Bank zur GLS

Dem Wunsch der Mitglieder entsprechend, hat der djb seine Bankverbindung gewechselt: Von der Deutschen Bank zur GLS. Grund ist insbesondere, dass trotz der intensiven und jahrelangen Diskussionen über die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, Vorständen und Aufsichtsräten sich im Vorstand der Deutschen Bank auch heute noch keine Frau findet. Im 20-köpfigen Aufsichtsrat gibt es auf Anteilseignerseite drei Frauen (von zehn), auf Arbeitnehmerseite sind es vier (von ebenfalls zehn).

Die neuen Kontodaten:

Deutscher Juristinnenbund e.V. (djb)
IBAN: DE66 4306 0967 11564928 00
BIC: GENODEM1GLS
Konto-Nr.: 1156492800
BLZ 430 609 67
GLS Gemeinschaftsbank eG